

DREI FRAGEN AN ...

PROF. DR. BIRGER KOLLMEIER, FORSCHER AN DER UNIVERSITÄT OLDENBURG



BILD: HELMERICHS

Tauben Menschen das Hören ermöglichen

THEMA: DEUTSCHER BEITRAG AUF DER EXPO 2010

VON SVEN MERTINKAT

FRAGE: *Herr Professor Kollmeier, Sie sind Experte im „Hören“. Dieses Thema wird auch auf der Expo 2010 in Shanghai am deutschen Stand dargestellt – mit Oldenburger Beteiligung. Welchen Anteil haben Sie an der Präsentation?*

KOLLMEIER: Es ist in Shanghai kein lokaler Schwerpunkt auf Oldenburg gelegt worden, sondern wir sind als Oldenburger zusammen mit den Hannoveranern im regionalen Forschungs- und Entwicklungscluster „Auditory Valley“ auf der Weltausstellung vertreten. Dort werden an einem Gemeinschaftsstand Entwicklungen vorgestellt, an denen wir zusammen arbeiten, unter anderem das Cochlea Implantat, eine Möglichkeit, tauben Menschen das Hören wieder zu ermöglichen.

FRAGE: *Wie kam es dazu, dass die Hörforschung auf der Expo vertreten ist?*

KOLLMEIER: Deutschland

hat nach Innovationen in den Bundesländern gesucht, die bei der Ausstellung dargestellt werden können. Da Niedersachsen führend in der Hörtechnologie ist, wurden wir vom Land angesprochen, ob wir in Shanghai dabei sein möchten. Für uns gab es keine Diskussion, schließlich ist das Hören in der heutigen Kommunikationsgesellschaft besonders wichtig, und aufgrund des demografischen Wandels werden in Zukunft immer mehr Menschen auf Hörhilfen angewiesen sein.

FRAGE: *Was erwarten Sie von dem Auftritt auf der Weltausstellung?*

KOLLMEIER: Ich erhoffe positive Effekte für den Markt an innovativen Hörhilfen, an denen wir forschen. Außerdem ist die Ausstellung natürlich eine Chance für Niedersachsen und die Region, sich weltweit als führenden Standort zu profilieren und bekannt zu machen. Denn wir möchten möglichst vielen Menschen helfen.